

Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft für Materno-Fetale Medizin e.V.

Klinik für Geburtsmedizin, Vivantes Klinikum Neukölln, Berlin, Mi. 28.11.01

Teilnehmer:

Birgit Arabin, R. Berger, C. Brezinka, M. Butterwegge, R. Chaoui, K. Ertan, D. Grab, Ulrike Friebe-Hoffmann, U. Gembruch, M. Gonser, K. Hecher, Cornelia Hofstaetter, B. Hüneke, A. Jensen, H. Jörn, F. Kainer, M. Krause, Maritta Kühnert, H. Ritter, Ute Schäfer-Graf, D. Schlembach, K. T. M. Schneider, W. Schmidt, Birgit Seelbach-Göbel, M. Tchirikov, Isolde Wachter, E. Weiss, J. Wisser.

P r o t o k o l l

Am Vortag des Perinataalkongresses veranstaltete die AGMFM ein Jahrestreffen und Herr Prof. K. Vetter hatte dazu die AG-Mitglieder wieder in die historischen Räume des Krankenhauses Neukölln eingeladen. Zur Eröffnung informierte er über den Abschluß der Vereinsgründung. Nach erfolgter Anpassung der Satzung an vorgegebene Vereinsstatuten wurde die AGMFM am 18.3.2002 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nr. 21505 Nz eingetragen. Anschließend folgten die wissenschaftlichen Beiträge und Präsentationen aus den Arbeitskreisen:

AK Erkrankungen in der Schwangerschaft

Frau Dr. Ute Schäfer-Graf ist es gelungen einen Antrag zur Aufnahme des Diabetes-Screenings in die Mutterschaftsrichtlinien bei der KBV, Ausschuß Familienplanung, einzubringen (DGGG-Empfehlung zum Diabetes in der Schwangerschaft: FRAUENARZT 42, 2001). Dies wird von den AG-Mitgliedern als wichtiger Erfolg gesehen.

An Hand einer Untersuchung aus Neukölln zeigt Fr. Schäfer-Graf die Bedeutung der mütterlichen Biometrie für die Definition der fetalen Makrosomie als Risikofaktor (Anlage).

AK Zustandsdiagnostik am Feten

Prof. B. Hüneke schläg vor die über View Point erhobenen Screening-Daten aus über 60 Institutionen zu Poolen und mit Hilfe dieser enormen Datenmenge z. B. die Beziehungen zwischen Doppler und Outcome, wie IUGR, Präeklampsie/HELLP etc. auf einer breiten Basis zu evaluieren (Anlage).

Prof. M. Butterwegge stellt mit dem Begriff des „KRS-Führerescheins“ ein Konzept zur Qualitätssicherung im KRS an Hand von Mindeststandards vor. Trotz der Diskussionen über Zertifizierung, KTQ und die Verpflichtung zur QS, gibt es bisher keine Standards für die Arbeit im Kreißsaal. Die Guidelines zu CTG und MBU aus England könnten als Orientierungshilfe dienen (RCOG: The Use of Electronic Fetal Monitoring, Evidence-based Clinical Guidelines Nr. 8, 2001, ISBN 1-900364-49-2)

PD Dr. H. Jörn referiert über „Powerdoppler, experimentelle Ergebnisse zur Plazentadurchblutung“ in Abhängigkeit vom mütterlichen Hämatokrit und der Atemtätigkeit, bedingt durch die Veränderung des venösen Abflusses auf der mütterlichen Seite.

AK Geburtsmechanik,

PD Dr. J. Wisser berichtet über peripartale sonographische Untersuchungen des

Beckenbodens. Nach sonographischen Kriterien fanden sich 3 Tage sowie 6 Wochen nach Entbindung 40% bzw. 6% Sphinterdefekte. Paravaginale Defekte fanden sich ab 6cm MM-Weite. Demnach würde die Episiotomie oder die sekundäre Sectio dahingehend keinen Schutz bieten

Prof. A. Feige diskutiert die epidemiologischen Probleme sowie die Probleme der Übertragbarkeit der sogen. Hannah-Studie (Hannah ME et al, Lancet 356: 1375-83, 2000) auf mitteleuropäische Verhältnisse (Anlage)

AK Frühgeburt und Infektion:

Frau Prof. I. Wachter hat anlässlich der ORACLE-Studie (Lancet 357:973-4, 2001) einen Rundbrief mit Fragebogen an Perinatalzentren und Geburtskliniken verschickt um das Vorgehen bei vorzeitigem Blasensprung u/o. vorzeitiger Wehentätigkeit im deutschen Sprachraum zu eruieren. Eine erste Analyse wurde vorgestellt, jedoch war der Rücklauf für eine repräsentative Übersicht noch nicht ausreichend (Anlage).

AK Fetalen Hirnschaden

Herr PD Dr. R. Berger berichtet über den aktuellen Stand des Netzwerkes zur perinatalen Neuroprotektion und die beteiligten Universitätsfrauenkliniken. Bisher umfaßt der Pretest 15 von 50 geplanten Fällen

AK Mehrlinge

Dr. Ö. Kilavuz berichtet über die sehr unterschiedlichen Konzepte zum Geburtsmanagement bei monochorialen Schwangerschaften, einschließlich aktueller Kasuistiken aus der Klinik Neukölln

PD M. Gonser referiert über 2 aktuelle Metaanalysen zum Doppler und zur ASS-Prophylaxe. Westergaard belegt, im Gegensatz zur Cochrane Library 2001, Issue 3, klar den Benefit des Dopplers bei Risikoschwangerschaften hinsichtlich perinataler Mortalität und Vermeidung unnötiger Interventionen (Ultrasound Obstet Gynecol 2001; 17:466-76). Duley zeigt den Benefit einer ASS-Gabe zur Prophylaxe der Präeklampsie (BMJ 2001; 322:329-33).

Prof. C. Brezinka informiert über den Start der T.R.U.F.F.L.E.-Studie, einer Dopplerstudie, wo die Frage der Optimierung des Entbindungszeitpunktes mittels Doppler und computerisierter CTG-Auswertung untersucht wird (Anlage).

gez. M. Gonser, 1. Schriftführer

Anlagen:

Brezinka: T.R.U.F.F.L.E.-Studie

Schäfer-Graf: Makrosomie unter Berücksichtigung der Anthropometrie als Prädiktor der postnatalen Morbidität

Hüneke, Butterwege: Polizentrische Erfassung von biometrischen, hämodynamischen und perinatologischen Daten von Risikoschwangerschaften

Krause, Feige: Geburtsmechanik